



DR. GABRIELE NIEPEL

betreibt seit Jahren eine hunde-pädagogische Beratungsstelle, deren Schwerpunkt in der Arbeit mit Problemhunden und der Erziehung des Familienhundes von Welpenbeinen an liegt. Die Diplom-Pädagogin und Briardzüchterin ist außerdem Fachbuchautorin und Dozentin.

Verhalten

Starker Beutetrieb

Ich habe einen sechs Monate alten Deutschen Schäferhund mit einem ausgeprägten Beutetrieb: Der Hund gibt sein Spielzeug nicht ab.

Anfangs habe ich den Spieltrieb gefördert. Da er mir den Ball und andere Spielzeuge aber nicht zurückbrachte, habe ich mich immer von ihm entfernt. Nach vielen Versuchen kam der Hund zu mir und ich habe das Spielzeug nicht angefasst. Ich war froh, dass er es mir dieses eine Mal gebracht hat.

Später habe ich Zerrspiele mit dem Hund gespielt, auch ohne ihm das Spielzeug wegzunehmen. Jetzt will ich, dass er es auf Kommando abgibt.

Gegen Futter tut er es nicht. Benutze ich ein zweites Spielzeug, wirft er das andere ein bis zwei Meter vor mir ab und fordert das Spielzeug in meiner Hand. Sobald ich das erste Spielzeug anfasse, beginnt er mit dem Zerrspiel. Ich habe nur die Möglichkeit, ihn am Halsband zu fassen und vorn anzuheben. Dann lässt er nach einer Weile los.

Manchmal legt der Hund das Spielzeug vor mir ab und

schaut mich an. Sobald ich aber danach greife, schnappt er es weg. Wenn ich das Kommando „Aus“ benutze, setze ich das auch durch. Ich habe auch schon versucht zu warten, bis er es von sich aus loslässt, doch das kann dauern. Welche zwangsfreie Methode kann ich anwenden? Ich hoffe, Sie wissen Rat.

Gabriele Vogt, 13125 Berlin

Niepel: Ehrlich gesagt, bin ich etwas ratlos, denn eigentlich haben Sie folgende Fehler vermieden:

- hinter dem Hund herzulaufen, wenn er das Spielzeug nicht bringt,
- ihm bei Zerrspielen grundsätzlich das Spielzeug abzunehmen.

Und Sie haben richtigerweise:

- einen Tauschhandel angeboten, um das „Aus“ zu trainieren,
- nur mit ihm gespielt, wenn Sie sich im Besitz des Spielzeugs befanden.

Jetzt weiß ich allerdings nicht, wie Sie das „Aus“ durchgesetzt haben. Verständlich ist auch, dass Sie im Spielen nicht mit körperlicher Härte durchgreifen möchten, aber ich kenne Fälle, die ähnlich gelagert waren/sind: Die Hundehalter haben dem Hund gut das „Aus“

beigebracht, doch im Spiel ist er so erregt, dass er einfach sein Spielzeug nicht hergeben will. Hier sieht das Spielen dann tatsächlich so aus, dass man einen Fanggriff ausübt oder kurz die Pfoten angetippt werden. Das reicht, um den Vierbeiner zum Ausgeben zu bringen. Der Hund ist weiter fröhlich bei der Sache, kein Vertrauensverlust zum Besitzer, aber Spaß macht so ein Spiel natürlich nicht. Und bei einem so jungen Hund sollte man noch versuchen, ihm auf anderen Wegen das Auslassen beizubringen. Folgendes könnten Sie versuchen: Das Spielzeug, mit dem man zergelt, wird von dem Spielzeug, das man zum Apportieren verwendet, streng getrennt. Sie spielen entweder Zergeln (mit einem speziellen Spielzeug wie einem Stoffknochen) oder Bringen mit einem Bringsel. Sie können als Bringsel einen Futterbeutel verwenden. Die Idee dahinter ist, dass der Hund Ihnen den Beutel überlassen muss, weil Sie ihn öffnen können, so dass er an sein Futter kommen kann. Falls Sie jedoch die Erfahrung machen, dass er diesen Beutel erst recht nicht hergeben will, sollten Sie sich für ein Bringsel entscheiden, das zwar attraktiv

genug ist, dass man es als Hund holen möchte, aber nicht zu attraktiv, dass man es gerne lange im Fang behält. Vermeiden Sie alles, auf dem der Hund fein herumknautschen kann wie Kongs, Gummibälle oder Holzhandeln. Befestigen Sie am Bringsel eine Paketschnur oder eine dünne Schleppleine, so dass Sie es nie ganz aus der Hand geben. Fordern Sie Ihren Hund zum Positionswechsel auf, beispielsweise ins „Sitz“ oder „Platz“: Vielen Hunden ist es anfangs unmöglich, gleichzeitig das Bringsel zu halten und sich hinzusetzen oder -zulegen. Spuckt er es dann aus, sagen Sie exakt in dem Moment „Aus“. Wenn das „Aus“ schon verbraucht ist, könnten Sie ein neues Wort benutzen, zum Beispiel „Danke“. Nehmen Sie für den Tauschhandel ein besonderes Leckerchen, denn der Tausch mit einem anderen Spielzeug löst das Problem nicht. Sie müssten ein Leckerli finden, das ähnlich toll ist wie das Spielzeug. Wenn Sie sich sicher sind, dass der Hund das Kommando wirklich begriffen hat, spricht nichts dagegen, es auch durchzusetzen, wenn er es missachtet. Also: Fang öffnen, Bringsel herausnehmen und damit Ende des Spiels!

Natürlich müsste man sich auch anschauen, wie es allgemein mit seinem Grundgehorsam bestellt ist. Lässt er sich Sachen abnehmen, die er geklaut hat wie zum Beispiel einen Schuh? Und: Ist er der Typ hypererregbarer Schäferhund, bei dem sich als Beschäftigung eher Ruhe fördernde Konzentrationsspiele und Nasenarbeit anbieten und man eventuell für eine begrenzte Zeit auf jegliche Beutespiele verzichten sollte? Vielleicht haben Sie bei dem Versuch, seinen Spieltrieb im Sinne von Beutetrieb zu fördern, etwas zu viel des Guten getan. Aber das kann ich aus der Ferne nicht beurteilen.



Wenn der Hund sein Spielzeug partout nicht abgeben will, empfiehlt es sich, ihm zum Tausch ein ganz besonderes Leckerli anzubieten.